

Behördenhaus: Nachnutzung noch immer offen

Land hat kein Interesse an eigener Nutzung - Landkreis hält sich bedeckt

VON ANDREA POSSELT

Gifhorn. Diese Immobilie in Gifhorn schreibt eine merkwürdige Geschichte: Um das Behördenhaus – noch Heimat des Katasteramtes – gibt es seit mehr als zehn Jahren immer wieder Gerüchte und Gerangel wegen einer neuen Nutzung. Behörden wie Polizei und der Landkreis liebäugelten mit der Nutzung der Immobilie, die im Besitz des Landes Niedersachsen ist. Pläne, die längst überholt sind. Die Polizei erhielt einen Neubau am Knickwall, der Landkreis konnte zuletzt die Platznot der Verwaltung mit dem Bezug der freigewordenen Flächen im Sparkassen-Gebäude an der Konrad-Adenauer-Straße lindern.

Fahrt sollte die Nachnutzung des sechsgeschossigen Gebäudes Am Schlossgarten bekommen, seitdem feststeht, dass das Katasteramt als Hauptmieter zum ersten Quartal 2025 ins Gebäude der ehemaligen Hauptpost an der Bahnhofstraße zieht. Ein Großteil der 2.200 Quadratmeter Nutzfläche stünde dann vermutlich ab Herbst leer. Aktuell befinden

det sich noch eine landeseigene Einheit Am Schlossgarten, deren zukünftiger Standort noch ungeklärt ist.

Aber hier steht eine Entscheidung offenbar unmittelbar bevor, wie Johannes Pepping, Leiter der Pressestelle des niedersächsischen Finanzministeriums, auf AZ-Anfrage mitteilt. Dabei handelt es sich um das Regionale Beratungs- und Unterstützungszentrum Inklusive Schule. Es würden inzwischen Angebote vorliegen, die derzeit geprüft werden.

„Die aktiven Schritte zur Verwertung des Bestandsobjekts haben noch nicht begonnen. Eine landeseigene Nachnutzung ist weiterhin nicht vorgesehen“, berichtet Pepping. Außerdem würden weiterhin die Gespräche zur Unterbringung der im Behördenhaus eingelagerten Akten des Gifhorer Amtsgerichts stattfinden. Und wie steht es um Begehrlichkeiten in Gifhorn? Hat der Landkreis die Immobilie noch einmal im Auge?

Ganz ausschließen mag die Verwaltung das nicht. Anja-Cari-



Land in Sicht?: Das Katasteramt zieht bald aus dem Behördenhaus in Gifhorn. Was dann mit der Immobilie passiert, ist weiter unklar.

FOTO: LEA REBUSCHAT

na Riechert von der Pressestelle des Landratsbüros weist jedoch darauf hin, dass mit dem Kauf des Sparkassen-Gebäudes innenstadtnah bereits „eine große Zahl“ an Dienstleistungen eine neue Heimat gefunden hätte.

„Hiervon bleibt unberührt, dass der Landkreis in gezielten Einzelfällen auch weiterhin Immobilien anmieten oder Interesse am Erwerb von Immobilien haben kann. Von daher steht der Landkreis mit den verschiedenen Ak-

teuren des Immobilienmarktes auch immer wieder im Austausch.“ Eine konkrete Aussage über ein mögliches Nutzungsinteresse der Immobilie Am Schlossgarten möchte der Landkreis nicht treffen.

Seniorengerechtes Wohnen in Oesingen

Der Gemeinderat trifft den erforderlichen Beschluss für die Finanzierung

VON RON NIEBUHR

Groß Oesingen. Ihr Projekt Seniorengerechtes Wohnen hat die Gemeinde Groß Oesingen jetzt einen Schritt vorangebracht. Sie hat beim Amt für Regionale Landesentwicklung Fördermittel beantragt. Der Gemeinderat fasste nachträglich den dafür erforderlichen Beschluss.

„Es geht um 500.000 Euro Fördermittel“, sagte Bürgermeister Ewald Heers. Das Gesamtvolumen des Projektes bezifferte er mit

rund 2,24 Millionen Euro. Entstehen soll eine Wohngruppe mit zwölf Appartements auf dem bisherigen Sportplatz an der Molkekeistraße. 700 Quadratmeter beträgt die Grundfläche des Gebäudes, das voraussichtlich gut 1,65 Millionen Euro kostet, weitere 150 Quadratmeter werden befestigt, 735 Quadratmeter begrünt. Für die Außenanlagen sind in der Gesamtsumme rund 74.000 Euro veranschlagt, für die Ausstattung 75.000 Euro. Die Baunebenkosten liegen bei fast 430.000 Euro.

Die Nachnutzung des Sportplatzes

Der Rat beschloss den bereits aufgestellten und öffentlich ausgelegten Bebauungsplan Molkekeistraße einstimmig als Satzung. Ziel des Planes ist, den gemeindlichen Sportplatz nachzunutzen - und zwar mit seniorengerechtem Wohnen nebst Tagespflege sowie einem Gesundheitszentrum. Bürgermeister Heers berichtete, dass man die Wohngruppe im Projekt seniorengerechtes Wohnen übrigens - wie vom Rechnungsprüfungsamt des Landkreises Gifhorn gefordert - inzwischen europaweit ausgeschrieben habe.

Der Rat stimmt dem Etatplan zu

Die Gesamtkosten von 2,24 Millionen Euro fürs seniorengerechte Wohnen stellen zugleich die größte Investition im Haushalt der kommenden Jahre dar. „Die Liquidität der Gemeinde gibt es derzeit her. Das Projekt ist ohne Weiteres finanzierbar“, sagte Philipp Dreyer, Kämmerer der Samtgemeinde Wesendorf. Der Haushaltsplan

der Gemeinde Groß Oesingen fürs kommende Jahr ist in Ergebnis- und Finanzhaushalt weitestgehend ausgeglichen. Der Rat stimmte dem vorgelegten Zahlenwerk geschlossen zu. Die Grundsteuern legte man auf 240 (B) und 310 Prozentpunkte (A) fest, die Gewerbesteuer blieb unverändert bei 390 Prozentpunkten.

Um die Mitarbeiter des Bauhofes bei ihrer Arbeit zu entlasten, beschloss der Rat den Kauf einer Kehrmaschine und eines Schneeschildes für den Traktor (12.800 Euro). Gemeinsam mit der Gemeinde Wesendorf wird zudem ein Sinkkastenreiniger angeschafft, der die zwei bis drei Mal jährlich erfolgende Reinigung der insgesamt 414 Sinkkästen im Gemeindegebiet erheblich erleichtert. „Das Gerät ist eine Sonderanfertigung, also einzigartig“, sagte Heers. Die Kosten liegen bei 16.200 Euro, wovon Groß Oesingen 8.100 Euro trägt.

Sanierung der Friedhofstraße geht voran

Nachdem der erste Abschnitt der Friedhofstraße schon sa-

niiert worden ist, nimmt man nun den zweiten in Angriff. Vorgesehen sind Pflasterarbeiten und Gossensanierung für insgesamt rund 10.800 Euro. Der Fußweg an der Hauptstraße im Bereich zwischen Ampelanlage und Gasthaus „Zur Linde“ wird ebenfalls saniert (1.800 Euro), der Fußweg in der Dorfstraße zwischen Küster- und Pfarrhaus erneuert (12.100 Euro). Der Mauergarten schließlich wird für rund 139.300 Euro saniert. Um Fördermittel zu erhalten, werden dort auch eine Sitzgelegenheit nebst Abfallbehälter (925 Euro) sowie ein Tor und Maschen- drahtzaun für voraussichtlich bis zu 5.000 Euro aufgestellt.

Bürgermeister Heers berichtete, dass die Dorfgemeinschaft in Zahreholz zusammen mit Kindern ein Insektenhotel gebaut habe. Auf dem Friedhof habe man teils aus Spenden elf Bäume für Baumgrabstellen gepflanzt. Die Landfrauen verschönern derzeit das Wartehäuschen in der Klein Oesinger Straße. Und die neue Halle des Bauhofes wird demnächst errichtet.



Es wird konkret: In Groß Oesingen entsteht ein Gebäude mit seniorengerechten Wohnungen.

FOTO: PRIVAT